

Andacht
für den 3. Sonntag nach Trinitatis
(25.06.2023)

Eröffnung:

Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen

Gebet:

Guter Gott, du willst, dass unser Leben gelingt. Du gehst uns immer wieder nach und führst uns aus Verirrung und Enge. Du öffnest uns Türen in die Freiheit und in das Licht deiner Gegenwart. Lass uns deine Fülle spüren. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn, der mit dir in der Einheit des Heiligen Geistes lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen

Lied: EG 166 Tut mir auf die schöne Pforte

Bibeltext:

Es nahten sich ihm aber alle Zöllner und Sünder, um ihn zu hören. Und die Pharisäer und die Schriftgelehrten murrten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an und isst mit ihnen. Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis und sprach: Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat und, wenn er eines von ihnen verliert, nicht die neunundneunzig in der Wüste lässt und geht dem verlorenen nach, bis er's findet? Und wenn er's gefunden hat, so legt er sich's auf die Schultern voller Freude. Und wenn er heimkommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn und spricht zu ihnen: Freut euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. Ich sage euch: So wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen. Oder welche Frau, die zehn Silbergroschen hat und einen davon verliert, zündet nicht ein Licht an und kehrt das Haus und sucht mit Fleiß, bis sie ihn findet? Und wenn sie ihn gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen und spricht: Freut euch mit mir; denn ich habe meinen Silbergroschen gefunden, den ich verloren hatte. So, sage ich euch, ist Freude vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.

Lied: EG 222 Im Frieden dein, o Herre mein

Gedanken zur Woche:

Liebe Leserin und Leser,
„Ganz großes Kino“ könnte man sagen, wenn man dieses Bild sieht: „Die Heilige Familie mit dem kleinen Johannes“. Das Bild ist, im besten Sinne des Wortes, „barock“, also in allem überquellend und farbenprächtig. Es gibt wenig Scharfes, kaum Ecken und Kanten, alles ist rund und schön und prächtig. Die Heilige Familie müsste sich in Ägypten befinden, könnte man aus dem Alter des Jesuskindes schließen. Und zu unserer Verblüffung trifft die Familie hier auf den kleinen Johannes, der später „der Täufer“ sein wird. Darüber gibt es keine biblischen Berichte, aber die freie Fantasie des Malers. Maria mit dem blauen Mantel, von einem Engel beschützt, hat das Jesuskind auf dem Schoß, Josef steht ihr gegenüber und betrachtet das Idyll. Marias linker Arm hält ein wenig den kleinen Johannes fest, der seine Lippen denen von Jesus nahebringt. Ein Lämmchen unten am Bildrand, Kennzeichen des Täufers. Johannes wirkt farblich etwas rauer, rotbräunlicher, was auf sein späteres Gewand aus Kamelhaaren hindeuten könnte. Eine



Großzahl von Engeln bevölkert das Bild. Es ist ein Moment der Unbeschwertheit während der vermutlich schweren Zeit in Ägypten. Der Barockmaler Adam Elsheimer wurde 1578 in Frankfurt am Main geboren. Er hatte eine Ausbildung als Maler und war vertraut mit der Kunst von Albrecht Dürer und Matthias Grünewald. Mit zwanzig Jahren verließ er Frankfurt und ging nach München, später nach Venedig und Rom. Elsheimer lebte in finanziell beengten Verhältnissen. Er starb mit nur 32 Jahren. Bilder wie dieses gehören in die Tradition der „Andachtsbilder“. Sie verkündigen biblische Geschichten. Man betrachtete sie in einer Art privatem Gottesdienst, vielleicht erzählte man sich auch die Geschichte, die auf dem Bild dargestellt ist. Johannes und Jesus haben sich nicht oft gesehen. Johannes hat Jesus getauft und immer auf ihn als den Messias, den von Gott Gesalbten, hingewiesen. Johannes gilt darum mit Recht als „Vorläufer“ Jesu. Später, als Johannes von König Herodes ins Gefängnis geworfen worden war, beginnt Johannes zu zweifeln und lässt Jesus fragen: „Bist du wirklich der Gesalbte Gottes, auf den wir schon viele Jahrhunderte warten“? Vermutlich ist Jesus dem Johannes nicht entschlossen genug und zu wenig radikal. Jesus lässt Johannes antworten: „Selig ist, wer sich nicht an mir ärgert.“ Ob diese Worte dem Johannes in seinen Zweifeln geholfen haben, erfahren wir nicht. Wir dürfen aber auch, bei allen unseren Zweifeln, die Worte Jesu hören: **Selig ist, wer sich nicht an mir ärgert.** So wenig bedarf es zur Seligkeit. Manchmal ärgert man sich über Jesus, nicht wahr? Über dessen seltsame, eigensinnige Sanftheit. Doch Jesus konnte auch streng werden, aber meistens war er ruhig bis sanft. „Lammfromm“ nannte man das früher. Das sollte aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass Jesus genau wusste, was er tat. Kraft, Stärke oder gar Gewalt helfen vielleicht kurzfristig und können manchmal auch nötig sein, aber dauerhafter Friede wird nur durch Versöhnung und Achtsamkeit. Wo Menschen einander vertrauen, lebt es sich unbeschwerter. Vertrauen ist oft der schwerere Weg, langfristig aber ist er am tragfähigsten. Johannes wird hingerichtet, Jesus auch. Die

Herrscher dieser Welt misstrauen dem Vertrauen. Manchmal erfinden sie sich Feinde, damit sie noch größere Gebiete beherrschen können, wie sie meinen. Aber ihre Herrschaft ist teuer erkaufte. Und wie viele sind schon schmachvoll untergegangen. Johannes und Jesus dagegen strahlen wie eh und je. Es ist die Wahrheit, die aus ihnen strahlt. Und die heißt: **Wo Menschen einander vertrauen, im Namen Gottes einander vertrauen, leben sie entspannt miteinander.** Aus dieser Wahrheit wird dauerhafter Friede.

Amen

Fürbitte:

Liebender Gott, wir sind dankbar für alle Zeichen der Zuwendung und der Liebe, die wir bekommen. Dadurch wird unser Leben reich, unsere Geduld stärker und unsere Kraft größer. Wir freuen uns über solche Zeichen, die wir auch als Zeichen deiner Liebe zu uns verstehen.

Wir bitten dich für unsere Freunde und Familien, für die Nachbarschaft und die Menschen in unserem Dorf und unserer Stadt: Hilf uns, ihnen mit einem Zeichen der Liebe zu begegnen. Öffne unsere Augen und Ohren für Menschen, die so ein Zeichen der Liebe dringend brauchen. Und schenke uns den Mut, zu ihnen zu gehen und ihnen von dem geben, was sie brauchen: deine Liebe.

Vaterunser:

Vaterunser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Segen:

Gott, segne uns. Wirf deinen zärtlichen Blick auf uns und die ganze Welt. Jesus Christus, Weggefährte, bleib bei uns. Nimm uns an der Hand und zeige uns Wege in dieser Zeit. Geist Gottes, lass uns dich erfahren als einen kostbaren Schatz. Behüte und begleite uns. Amen

***Bleiben Sie Gott befohlen und behütet
Ihr Pfarrer Markus Dörrer aus Neusitz***